

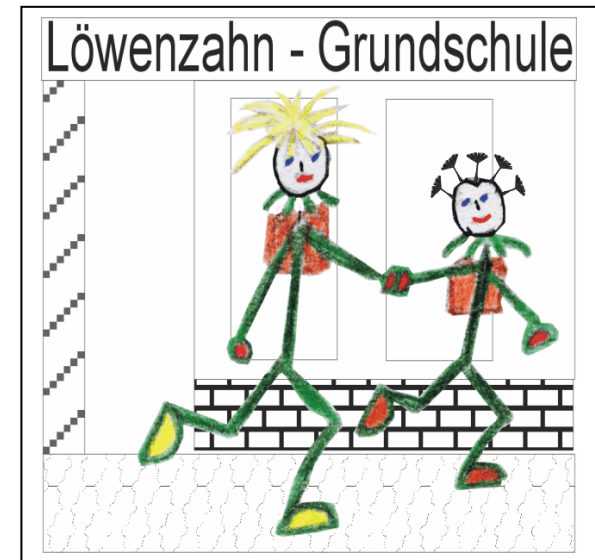
Schulprogramm

der

Löwenzahn – Schule (Grundschule) (08G36)

*Der Löwenzahn ist überall zu seh`n,
oft sieht man ihn am Rande steh`n,
Schwierigkeiten er nicht weicht,
damit sein Ziel er stets erreicht.
Der kleine Schirm wächst aus der Blüte Gelb
und fliegt hinaus in alle Welt.*

Bettina Engmann



Löwenzahn-Schule (Grundschule). Drorystr.3, 12055 Berlin
Tel.: 030 68390500 Fax: 030 683905014
Schulleiter: Friedjung Weicker, Stellv. Schulleiterin: Bettina Engmann
E-mail: Berlin.08G36@t-online.de

Autoren des Schulprogramms: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern der Löwenzahn-Schule
Koordination, Gestaltung und Layout: Bettina Engmann und Friedjung Weicker

Schulprogrammentwicklung

Das Schulprogramm der Löwenzahn-Schule wurde im August 2006 der

- Gesamtkonferenz
- Schulkonferenz
- Gesamtelternkonferenz
- Schülersprecherversammlung

vorgelegt und diskutiert. Ziele und Aufgaben wurden erörtert und entsprechend den Gliederungspunkten dargelegt.

Die in der Steuergruppe arbeitenden Kollegen trugen ihre Ergebnisse in jedem Gremium vor und arbeiteten Vorschläge zur Änderung in das Konzept ein.

Die Steuergruppe der Löwenzahn-Schule bestand aus Lehrerinnen, Erzieherinnen, einem Elternvertreter und der Schulleitung. Sie entschied sich vor das vorliegende Raster, übernahm Verantwortung für Teilbereiche, sammelte Beiträge aus Fachbereichen, Studientagen, Jahrgangskonferenzen und Fortbildungen und bestimmte den Zeitrahmen.

Der Schwerpunkt der Arbeit lag auf der Erfassung des Ist-Zustandes und der daraus resultierenden Zielvorstellungen für die kommenden Jahre.

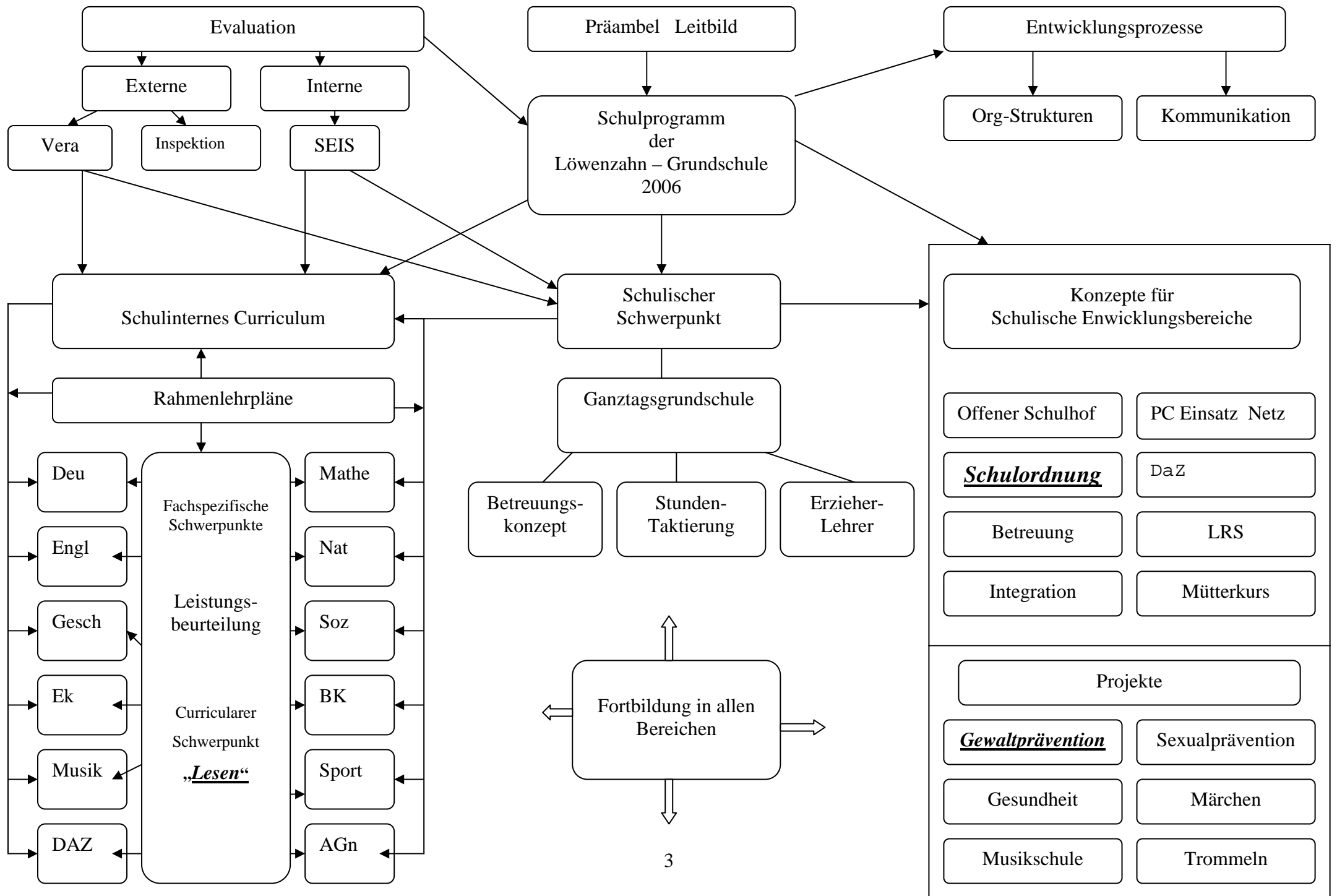
Zitate

„Nicht das geschriebene Schulprogramm, sondern die eingeleiteten Prozesse innerhalb der Schulfamilie sind die wirksamen Indikatoren für unsere Schulentwicklung.“

„Nicht eine linear konstruktive Systematik nach den Regeln kognitiven Denkens, vielmehr prozessuale Entwicklungssysteme im losen Verbund und in sozialen Verwicklungen bzw. Bezügen sind treibende Kraftfelder für unsere schulische Entwicklung.“

Das nachfolgende Schaubild möge die wichtigsten Bezugsprozesse darstellen:

Weicker / Schulleiter 2006



1.0 Schulspezifische Rahmenbedingungen

1.1 Bildungsgänge

Die Löwenzahn - Grundschule ist eine 6-jährige Berliner Grundschule, die aus der Konzeption des alten Westberliner Senats entstand. Bis zum Schuljahr 2005/06 gab es in der 2 1/2-zügigen Schule 3 Vorklassen und 15 Regelklassen. Mit dem Neuen Schulgesetz wurde die Schule zur Offenen Ganztagschule umgewidmet. Sie erhielt zusätzlichen Betreuungsraum im benachbarten Hort, so dass heute etwa 80 Schülerinnen und Schüler zusätzlich am Nachmittag betreut werden.

Vereinzelte Schüler wechseln bereits nach der 4. Klasse auf ein grundständiges Gymnasium, die meisten Schüler verlassen nach der 6. Klasse die Schule. Zehn Prozent der Schüler wechseln an ein Gymnasium, während für 50 Prozent eine Hauptschulempfehlung ausgesprochen wird.

1.2 Einzugsgebiet Neukölln - Nord

Zum Schuljahr 1998/99 wurde die Löwenzahn - Schule im Berliner Stadtteil Neukölln - Nord in Betrieb genommen. Etwa 420 Kinder aus ca. 25 Nationen werden inzwischen unterrichtet bzw. pädagogisch betreut. Das neue eigenwillige Gebäude im Bauhausstil ist verhältnismäßig schön und besonders hell, ist jedoch durch die Südlage der Klassenräume im Sommer besonders aufgeheizt. Die Schule liegt in einem sozial hoch brisanten Umfeld. Bei der durchmischten Wohnbevölkerung werden viele Familien vom sozialpädagogischen Dienst betreut; zahlreiche Kinder leben in sehr beengten Wohnverhältnissen, leiden zunehmend unter psychischen und psychomotorischen Störungen und sind sozial, emotional wie intellektuell vernachlässigt. Es ist bezeichnend, dass nach der Klasse sechs nur zehn Prozent der Schüler an ein Gymnasium wechseln, während für 50 Prozent eine Hauptschulempfehlung ausgesprochen wird.

1.3. Sozialstruktur der Schüler

Eine zentrale Bedeutung im sozialen Brennpunkt Neukölln Nord (85% NDH-Schüler) hat der Umgang mit Nichtdeutschen und Deutschen sowie mit Behinderten und Nichtbehinderten. Dies macht es notwendig über die Fragen des vielseitig vernetzten gegenseitigen kulturellen Verständnisses, der Benotung, der sprachlichen Förderung, der Integrationsarbeit, der allgemeinen Wissensvermittlung und der Gewaltprävention nachzudenken. Die Entwicklung von tragfähigen Konzepten ist notwendiger Anteil der schulischen Programmentwicklung.

Mit ihrem integrativ - offenen Pädagogik- und Sozialansatz setzt die Löwenzahn - Grundschule seit Beginn ihrer Existenz in einem großstädtischen sozialen Brennpunkt bewusst einen sozial pädagogischen Akzent.

Bei einem hohen Anteil von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache (80% steigend) und großen sozialen Problemen im Norden des Stadtteils Neukölln sind schwelende und offene Konflikte - bis hin zur Bandenbildung - in der Umgebung der Schule an der Tagesordnung. Für ihre Schüler schafft die Löwenzahn - Schule in der Drorystraße durch ihren integrativen, ganzheitlichen und offenen Ansatz einen wichtigen "Schonraum" innerhalb dieser problematischen Umgebung.

1.4. Elternarbeit

Die Einbeziehung von Eltern und Schülern in die schulische Arbeit und der Kontakt mit den verschiedensten externen Partnern sind natürlich gleichfalls stark vom integrativen und offenen pädagogischen Ansatz der Schule bestimmt. Die Eltern der Löwenzahn - Grundschule sind allerdings schwer zu erreichen. Auf Elternabenden interessieren sie sich in der Regel für die Belange des eigenen Kindes, für allgemeine Schulthemen sind sie nur punktuell zu begeistern. Über Fragen wie Ganztagschule, Hortbetreuung, Deutsch für ausländische Mütter, Förderverein, Erstellung von Schulregeln, Schulhofgestaltung aber auch Begleitung von Lehrgängen oder Unterstützung bei Arbeitsgemeinschaften konnte die Schule nach und nach mehrere Eltern themen- und sachbezogen am Schulleben beteiligen und integrieren.

1.5. Personal

Das Kollegium besteht inzwischen aus drei Gruppierungen:

Die 34 Lehrerinnen und Lehrer hatten vor ihrer Umsetzung an die Schule alle die Möglichkeit, sich mit dem sozialen Umfeld in Neukölln Nord zu beschäftigen. Sie bringen soziale Kompetenzen und die Bereitschaft mit, sich mit den kulturellen Eigenheiten und Sprachproblemen auseinander zusetzen.

Die 9 Erzieher/innen integrieren sich seit Beginn des Schuljahres 2005 / 06 in die Offene Ganztagschule. Der Prozess benötigt Zeit und Geduld, denn die unterschiedlichen Erfahrungen, Arbeitszeiten und Präsenzen, auch die unterschiedlichen Gehaltsgruppierungen, schließlich noch die räumliche Entfernung des Hortbereiches von der Schule wirken mitunter hemmend auf den Prozess.

2 Schulhelfer/innen und 2 pädagogische MAE - Kräfte sind gut in das Kollegium integriert. Sie kooperieren mit den Pädagogen und unterstützen sie durch Assistenzleistungen bei besonders hilfsbedürftigen Schülern. Sekretärin und Hausmeisterteam (Hausmeister und 4 Hilfskräfte) bilden die 4. Gruppe. Sie arbeiten eng mit den Pädagogen zusammen und sind am Evaluationsprozess der Schule beteiligt.

Im ursprünglichen Kollegium waren, zur Zeit der Schulgründung nicht zufällig, zahlreiche "Integrationslehrerinnen" vertreten. Der weitere Zuwachs ergab sich teils dem Zufall, teils gezielter

Auswahl, wobei das Schulamt bei der Zusammenstellung aktiv mit half. Das Engagement der Lehrerschaft und die thematische Ausrichtung der Schule haben im Lauf der zwei Jahre eine offene, kooperative Atmosphäre geschaffen, in der auch ausgefallene Projekte angeregt werden. Offener Unterricht, Stationsarbeit, Deutschkurse für Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache und integrativer Einsatz durch Doppelbesetzung in Integrationsklassen sind weitere Merkmale der Löwenzahn - Schule.

1.5. Räumliche und sächliche Ausstattung

1.5.1 Räume

Die Schule ist 2 1/2-zügig konzipiert und verfügt über 15 große und helle Klassenräume, 3 Vorklassenräume, 6 Gruppenräume, 6 Kleingruppenräume, 4 Fachräume (Musik, PC, Kunst, Integration), einem Mehrzweckraum und einer Doppelsporthalle. Im Zuge der Auflösung der Vorklassen durch Verfügung wurden 2 Vorklassenräume zu Klassenräumen umgewidmet. Der dritte dient der Betreuungsraum im Zuge der Verlässlichen Halbtagsgrundschule. Seit dem Schuljahr 2005/06 wurden der Schule als „Offene Ganztagschule“ das 2. Stockwerk der anliegen Kindertagesstätte zugewiesen. Hier werden nachmittags bis zu 80 Kinder in 5 Gruppenräumen und einer Kleinsporthalle“ betreut. Ab dem Schuljahr 2006/07 sollen die „Horräume“ auch für Teilungs- bzw. Gruppenunterricht genutzt werden.

1.5.2 Schulhof bzw. Spielflächen

Der „offen Schulhof“ war vorgegeben, löste aber innerhalb der Schulfamilie neue Ideen aus. So wurde über Begrünung, Ausstattung von Spielgeräten, Schaffung von Sitzplätzen zur besseren Gruppenbildung, Bau eines Kleinholzplatzes in Verbindung mit „Grün macht Schule“, in einer eigenen Arbeitsgruppe nachgedacht und geplant. Einige Ideen konnten umgesetzt werden (siehe Quartiersmanagement). Im Zuge der Erweiterung zur Offenen Ganztagschule kam neue Spielfläche aus dem Kitabereich hinzu. Es wurde eine Anbindung an die Schule geschaffen, auch hier entstanden neue Spielflächen, ein Fühlpfad, eine Kletterwand und ein handfester Pavillion für Unterricht im Freien.

1.5.3 Unterrichtsmaterialien

Die Grundausrüstung der Löwenzahn - Schule mit Lehr- und Lernmaterial ist nur als „noch ausreichend“ zu bezeichnen, weil niemand im Vorfeld der Gründung daran gedacht hatte. Dieses „Loch“ hängt der Schule nach und konnte nicht ausgeglichen werden, denn in den folgenden Jahren standen den Fachbereichen durchschnittlich 500€ zur Verfügung. Mit viel Fantasie und hohem Einsatz konnten von den Lehrkräften individuelle Lösungen gefunden werden. Der Platzmangel an der Schule (kleines Büro, kleines Lehrerzimmer, kleiner Lehrmittelraum, wenige Regalsysteme) lässt eine großzügige Lösung auch nicht zu.

1.0 Besonderheiten

2.1. Integration von Behinderten und Nicht Behinderten

Einen ersten Erfolg - nämlich die Beliebtheit bei umliegenden Kindertagesstätten, anderen Kindereinrichtungen aber auch bei den Eltern und der Anwohnerschaft verdankt die Löwenzahn - Schule ganz wesentlich ihrem integrativen und geöffneten pädagogischen Ansatz, der auf alle Bereiche der schulischen Arbeit und auf den Schulalltag insgesamt ausstrahlt. Dieser sich noch vollziehende pädagogische und soziale Prozess wird bereits über fast zwei Jahre hinweg und darüber hinaus in einer Gemeinschaftsleistung aller zu einem Gesamtkonzept der Schule entwickelt und erprobt werden. Ziel ist, gemeinsam mit den Schülern die pädagogischen und sozialen Möglichkeiten der gemeinsamen Arbeit von Behinderten und Nichtbehinderten, von Nichtdeutschen und Deutschen, von Jungen und Mädchen, von Kindern und Erwachsenen, von Schulpersonal, Eltern, Erziehern und Lehrern in ihrer ganzen Breite im sozialen Umfeld des Kiezes auszuschöpfen, in eigener praktischer Gestaltung, aber auch durch geöffnete Unterrichtsformen, gezielte variable Unterrichtsgänge, neue Formen der Unterrichtsgestaltung in gemeinsamer Arbeit von Erziehern, Betreuern, ABM - Kräften, Grundschul- und Sonderpädagogen. Die selbst gesteckten pädagogischen Ziele werden jedoch insgesamt weiter gefasst und orientieren sich explizit an den ungünstigen Sozialisationsbedingungen und -voraussetzungen, den scheinbar unüberbrückbaren Kultur- und Sprachschranken, der extremen Spracharmut in vielen Elternhäusern und dem Mangel an direkter sinnlicher Wahrnehmung.

2.2. Offener Schulhof

Weil es Ende der 80er Jahre in Neukölln - Nord in der Nähe des Richardplatzes inmitten des Böhmisches Dorfes gravierend an Schulraum mangelte, wurde ein geeigneter Bauplatz für eine Schule gesucht und auf dem ehemaligen Gelände des Gasometers in der Drorystraße (Drory war ein englischer Ingenieur, der den Gasometer im 19. JH entwickelt hatte) gefunden. Nun war aber just auf diesem Gelände einige Jahre zuvor mit viel Aufwand ein großzügiger und attraktiver Spielplatz fertiggestellt worden. Die umliegenden Kindertagesstätten und die betroffene Bevölkerung organisierte sich in einer Bürgerinitiative gegen die Errichtung der neuen Schule, denn sie bangten alle um den gerade fertiggestellten Spielplatz.

Nach zähem Ringen und langwierigen Verhandlungen wurde nun mit dem Schulträger ein Kompromiss ausgehandelt:

- Die Schule sollte extrem flächensparend errichtet werden (Sie steht deshalb auf „Brückenpfeilern“ und das Haupthaus wurde in 3 Ebenen über die Drorystraße gebaut ; sog Riegel).
- Die doppelte Sporthalle wurde 6,50 m in den Boden verlegt, damit das Hallendach begehbar ist und als Fußballfeld benutzt werden konnte (dies ist zwar realisiert - leider gab das Umweltamt einer Klage von

Anwohnern wegen Lärmbelästigung durch spielende Kinder auf dem Hallendach statt, so dass der Ballfangzaun auf dem begehbaren Hallendach nicht erbaut werden konnte. Die Kinder können nun nicht Fußball spielen).

- Der Schulhof sollte für die Bevölkerung durchweg begehbar sein, so wurde es im Bebauungsplan festgesetzt und bestätigt. Es handelt sich also um einen öffentlichen Spielplatz, auf dem eine Schule gebaut wurde.
- Der Kompromiss brauchte einen Namen und wurde als „Offenes Schulhofkonzept“ bezeichnet

Das Konzept erschwerte die Inbetriebnahme der neuen Schule, denn ständig gab es Vandalismusschäden auf dem „öffentlichen Gelände“, die nach einigen Jahren in handfesten Zerstörungen überleiteten. Die Schule reagierte sofort 1999 mit der Einrichtung einer „Schülerinsel“ (Nachmittagsbetreuung durch ABM - Kräfte), erarbeitete zusätzlich ein Konzept zur Nachmittagsbetreuung auf dem Schulhof, das aus Personalkostengründen nicht verwirklicht werden konnte. Die Kosten für Zerstörungen stiegen weiter auf jährlich 30000 €, so dass dringend nach neuen Lösungen gesucht wurde. Im Schuljahr 2005/06 konnte nun endlich mit Hilfe des neu eingerichteten Quartiersmanagements eine Unterkunft für eine über das Jugendamt fest eingestellte Erzieherin gebaut werden. (siehe auch Kooperationspartner)

2.3. Kooperationen

2.3.1. Musikschule Neukölln

Von Anfang an kooperierte die Schule mit der Musikschule Neukölln, der sie nachmittags Räume für den Unterricht überließ. So stehen in 6 Gruppenräumen Klaviere der Musikschule, andererseits steht der gut ausgestattete Musikraum ebenfalls zur Verfügung. Es gab mehrere gemeinsame Musikprojekte, die in schulische Veranstaltungen mündeten. Schulische Ziele für diese Kooperation waren auch die Belebung der Schule am Nachmittag aufgrund des Offenen Schulhofes und schließlich um ein wenig Kulturleben in das Brennpunktgebiet zu verankern. Das Projekt wird fortgeführt

2.3.2 Volkshochschule Neukölln

Bereits im 2. Schuljahr ihres Bestehens seit 1999 stellte die Löwenzahn - Grundschule der VHS Neukölln Räume für die Durchführung von „Mütterkursen = Deutsch für ausländische Mütter“ zur Verfügung. Die Erfahrung zeigte, dass die Kinder der beteiligten Mütter erhöhtes Interesse und Stolz auf ihre Schule zeigten. Es entwickelte sich ein gemeinsames Projekt, bei dem nur Mütter unserer Schule unterrichtet werden und zusätzlich in den Schulalltag in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern eingeführt werden. Inzwischen ist die Kooperation zur Regel geworden und eine Lehrerin der VHS ist Mitglied der Schulkonferenz. Im Jahr 2005 wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen, der auch fortgeführt wird.

2.3.3. Humboldt Universität

Seit dem Schuljahr 2003/04 werden die damaligen 3 zweiten Klassen, inzwischen unsere fünften Klassen in regelmäßigen Abständen von der Humboldt Universität unter dem Aspekt „Deutsch als Zweitsprache“ untersucht. Unterrichtsorganisation, Lehrmitteleinsatz, Sozialformen und methodischer Aufbau des Unterrichts sind dabei einige wichtige Elemente der Forschung. Die Untersuchung war vom Senat empfohlen und die Ergebnisse wurden mit den Lehrern besprochen, ansonsten anonym gehalten. Das Projekt soll 2006 beendet sein.

2.3.4 Jugendamt Neukölln

Die offene Schulhoffrage implizierte geradezu eine Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Neukölln. So wurden von Beginn an mit *Streetworkern* kooperiert, weil es seit jeher auf dem Gelände Bandenbildungen gab. Der *öffentliche Spielplatz* neben dem Schulhofgelände steht den Schulkindern während und nach den Hofpausen generell zur Verfügung. Im Zuge der Vandalismusbewegungen auf dem Schulhof stellte das Jugendamt das „*feuerrote Spielmobil*“ zunächst monatsweise, später wöchentlich und inzwischen 2 mal in der Woche zur Verfügung. Diese mobile Kinderspieleinrichtung wird gut von der Bevölkerung angenommen und trägt damit zur Akzeptanz der Schule bei. Seit 2005 stellt das Jugendamt eine *feste Erzieherin* zur Verfügung, die provisorisch in einer Hallenremise der Schule ihre Sozialarbeit auf dem offenen Gelände aufnehmen konnte. Sie wird im Gegenzug zu den schulischen Gremien eingeladen und vom Hausmeisterteam aktiv unterstützt. Noch im Jahr 2006 wird ein Kooperationsvertrag geschlossen.

2.3.5 Kiez - AG

Diese Einrichtung von Vertretern diverser Institutionen rund um den Sozialbereich im Umfeld der Löwenzahnschule bzw. in Neukölln Nord wurde von Beginn in die Konzeption der Außenarbeit mit einbezogen. Inzwischen hat die Schule eine feste Lehrperson festgelegt, die regelmäßig an den Sitzungen teilnimmt, die Protokolle sammelt und die Lehrerkonferenz über die wichtigsten Vorgänge informiert. Die Zusammenarbeit wird weitergeführt.

2.3.6 Quartiersmanagement Süd- West

Zu Beginn des Schuljahres 2005/06 entstand das QM in der Nachbarschaft, dem die Schule zur Auftaktveranstaltung verhalf. Seit Beginn gibt es schulbezogene Projekte:

- Bau eines festen Kleinhauses auf dem Schulhofgelände
- Mitfinanzierung von 2 Trommelkursen in den fünften und sechsten Klassen
- Flächenbegrünung zwischen Haupteingang und Sporthalle

- Finanzierung des Projektes „Berliner Jungs“ (Prophylaxe gegen homosexuellen Missbrauch, weil zeitweise die benachbarte Eckkneipe Treffpunkt dieser Szene war)
- Finanzierung einer Moderation zum schulischen Schwerpunkt „Erstellen von Schulregeln“
- Finanzierung des kompletten Materials zum Selbstbau von Stellwänden durch Hausmeisterhilfen während der Sommerferien
- Bereitstellung einer Moderation zur Konfliktlösung bei einem Gewaltvorkommen, in dem 3 Schulen aus der Nachbarschaft verwickelt waren
- Personelle und sächliche Unterstützung der Schule bei der Durchführung des Schulschwerpunktes: „Gewaltprävention“

Die Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement wird weitergeführt.

2.3.7. Amadeu Antonio Stiftung

Zu Beginn des Schuljahres 2005 /06 begann die Zusammenarbeit mit dieser Stiftung. Aus dem angebotenen Projekt „Kinderrechte“ entstand der Schulschwerpunkt „Erstellen von Schulregeln nach den Maßstäben der UH - Kinderrechtskonvention“. In Klassenprojekten, Schulelternversammlungen, auf Konferenzen und einem Projekttag wurden die Vorstellungen von Schulregeln abgeglichen und aufgestellt, um sie dann in Aushandlungstreffen miteinander abzustimmen. Die vielen Prozesse wurden meist extern moderiert und erfreuten sich bei allen Beteiligten einer hohen Akzeptanz.

2.3.8 Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) Lesehelfer

Im Zuge des Prozesses zur Festlegung des curricularen Schwerpunktes „Lesekompetenzen“ nahm die Schule über die ehemalige Schulsenatorin Frau Sibylle Volkholz als Vertreterin des VBKI Kontakt auf. Auf einer Einführungsveranstaltung lernten sich Lehrer und Lesehelfer kennen und arbeiten seit dieser Zeit mit 15 Lesehelfern unterstützend im Unterricht oder in Kleingruppen mit. Das Projekt hat sich bewährt und wird im Schuljahr 2006 / 07 fortgesetzt.

2.3.9 Kooperation mit der Adolf Reichwein Schule

Als Schule mit dem Schwerpunkt Integration von Behinderten und Nicht- Behinderten kommt der Zusammenarbeit mit dem Sonderpädagogischen Zentrum große Bedeutung zu. Im neuen Schuljahr werden mindestens zwei Kolleginnen von dieser Schule beratend, unterstützend und unterrichtend an unserer Schule tätig sein. Die Kollegen sind ausgebildet für den Fachbereich Lernen, beraten aber auch bei anderen Behinderungsarten. Insbesondere gewinnt hier der sonderpädagogische Einsatz in der flexiblen Anfangsphase an Bedeutung.

3.0 Schulinterne Evaluation

Im Herbst 2005 nahm unsere Schule mit Hilfe des von der Bertelsmannstiftung entwickelten Evaluationsprojektes „SEIS“ (Selbstevaluation in Schulen) eine systematische Bestandsaufnahme vor. An dieser umfassenden Datenerhebung war die gesamte Schulfamilie beteiligt: Lehrer, Erzieher, Schulhelfer, die Schulleitung, Schüler und Eltern der vierten Klassen sowie das sonstige Personal (Hausmeister, Sekretärin und Reinigungskräfte). Die Befragung wurde mit Viertklässlern durchgeführt, weil Schüler dieser Altersgruppe einerseits über ausreichende Lesekenntnisse verfügen und weil andererseits das Interesse am Schulleben in dieser Altersstufe noch recht hoch ist. Bei der durchgeführten Befragung wurden die Stärken und Schwächen schulischer Arbeit aus insgesamt fünf Qualitätsbereichen ermittelt :

1. Bereich: Bildungs- und Erziehungsauftrag
2. Bereich: Lernen und Lehren
3. Bereich: Führung und Management
4. Bereich: Schulklima und - kultur
5. Bereich: Zufriedenheit

Nach Auswertung der Ergebnisse beschloss die Gesamtkonferenz für das aktuelle Schulprogramm zunächst folgenden Arbeitsschwerpunkt zu setzen:

- Schüler sollen in Konfliktsituationen deutlich mehr Unterstützung erhalten als bisher. Um das zu erreichen, ist u.a. die Ausbildung von Konfliktlotsen an unserer Schule geplant sowie die
- Erstellung einer Schulordnung, die in Zusammenarbeit mit der Amadeu Antonio Stiftung erfolgt und auf der Grundlage der Kinderrechte basiert. Weitere Schwerpunkte für die zukünftige schulische Arbeit, die sich aus der Umfrage ergeben, sind die
- Verbesserung der Beziehung und Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium,
- die regelmäßige Durchführung von klassenübergreifenden Projekten,
- die Verschönerung des Schulgebäudes (Flur- und Treppenhausgestaltung) und die
- Gestaltung gemeinsamer Höhepunkte in Form von Festen, sportlichen Wettkämpfen und Lesewettbewerben.

Ein Projekttag „Frühlingsbasteln“ vom März 2006 wurde von den schulischen Evaluationsbeauftragten intern evaluiert und den Schulgremien erläutert. Als Ergebnis wird jährlich 1 themenbezogener und 1 freier Projekttag durchgeführt. Die Schülerzusammensetzung seit 1998 wurde ebenfalls evaluiert und den Gremien dargestellt. Ein deutlicher Anstieg des NdH - Anteils innerhalb von 8 Jahren von 60% auf 85% konnte dargestellt werden. Im März 2008 erfolgt ein detaillierter Evaluationsbericht der SEIS-Ergebnisse, der Vergleichsarbeiten und der intern evaluierten schulischen Erscheinungen oder Prozesse.

Wir haben gemeinsam mit Eltern, Schülern, Hausbediensteten, Erziehern und Lehrern ein Leitbild für unsere Schule erarbeitet, mit dem sich ein jeder identifizieren kann.

4.0 Leitbild der Löwenzahn - Schule

1. Wir verstehen die Löwenzahn-Schule als Lebens- und Lernraum und gestalten unser Schulleben gemeinsam.
2. Wir sind eine multikulturelle und integrative Schule.
 - a. Wir pflegen den Dialog zwischen verschiedenen Kulturen.
 - b. Wir lernen und arbeiten gemeinsam mit Kindern, die individuell gefördert werden.
3. Wir führen unsere Schüler in liebevoller, konsequenter und qualifizierter Weise an das Lernen heran. Unsere Stärke ist die Vermittlung unterschiedlicher Lerntechniken. Dabei ist uns die Entwicklung individueller und kreativer Denkfähigkeit ein besonderes Anliegen. Wir bieten zusätzlich:
 - a. Nachmittagsbetreuung
 - b. Arbeitsgemeinschaften
 - c. Offene Schulhofbetreuung
 - d. Deutschunterricht für Mütter
4. Wir arbeiten mit zahlreichen vielfältigen Methoden, um jedes Kind dort abzuholen, wo es steht.
 - a. Wir fördern die Selbstständigkeit,
 - b. beziehen die Sinne der Kinder mit ein,
 - c. stärken die Sprachkompetenzen
 - d. und fördern die Kreativität aller Schüler
5. Wir erarbeiten miteinander die Grundwerte. Wesentliche Schwerpunkte dabei sind:
 - a. Der friedliche und respektvolle Umgang miteinander,
 - b. das Einhalten gemeinsam erarbeiteter Regeln,
 - c. die friedvolle Lösung von Konflikten
 - d. sowie Toleranz und Gleichberechtigung der Geschlechter

5.0 Schulprogrammmatik:

Schwerpunkte	Ziele in den Schuljahren 2006 – 2009	Verantwortlichkeiten / Evaluation durch ... / Zeitrahmen
<u>5.1. Verzahnung von Hort- und Schulleben</u>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aktive Zusammenarbeit der Erzieher und Lehrer <ul style="list-style-type: none"> - Die Erzieher sind täglich mindestens zwei Stunden im Unterricht der ersten und zweiten Klasse und unterstützen die Arbeit der Lehrer - Wandertage werden gemeinsam durchgeführt - Klassenfeste und Projekttag werden durch die Erzieher unterstützt - Regelmäßige persönliche Absprachen zwischen Lehrer und Erzieher stärken die Zusammenarbeit 2. Die gemeinsame Durchführung von Gesamtkonferenzen, Dienstbesprechungen und Studientagen fördern die Zusammenarbeit. 	<p>Verantwortlich: Schulleiter Koordinierende Erzieherin, Lehrer/innen und Erzieher/innen</p> <p>Verantwortlich : Schulleiter</p>
<u>5.1.1. Offene Ganztagsbetreuung</u>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbau der offenen Ganztagsbetreuung im Nachmittagsbereich <ul style="list-style-type: none"> - Die Erzieher/innen arbeiten im Rotationsprinzip in den verschiedenen Funktionen (Hausaufgabenbetreuung, VHG, Aufsicht im Haus und Garten, Essenausgabe, Angebot für die aktive Freizeitgestaltung der Kinder) 2. Vielfältige Angebote für die Nachmittagsbetreuung der Kinder <ul style="list-style-type: none"> - 14-tägig Schwimmen - 14-tägig Spielplätze und Sehenswürdigkeiten in Neukölln und Nachbarbezirken erkunden 	<p>Verantwortlich: Erzieher/innen, Koordinierende Erzieherin Dokumentenanalyse: Hortkonzept</p> <p>Verantwortlich: Erzieher/innen</p>

Schwerpunkte	Ziele in den Schuljahren 2006 – 2009	Verantwortlichkeiten / Evaluation durch ... / Zeitrahmen
<p><u>5.2. Förderung der Lesefähigkeit</u></p> <p>(schulinternes Curriculum)</p>	<p>Für das Schuljahr 2006 / 2007 hat sich das Kollegium auf einem Studientag auf den Schwerpunkt Leseförderung festgelegt.</p> <p>In den Fachkonferenzen wurden Beiträge zur Leseförderung der einzelnen Fächer erarbeitet.</p> <p>Aus diesen Vorgaben wurde ein verbindlicher und abfragbarer Katalog erstellt, der aus jedem Fach Zielvorgaben enthält.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Leseinteresse soll gesteigert werden Zusätzliche Lesestunden werden eingeplant • In den Klassenstufen 1 – 4 wird eine Ganzschrift, in den Klassen 5 – 6 werden zwei Ganzschriften gelesen • Zu den Ganzschriften werden Begleithefte erstellt • Bearbeitung von Leserollen • Die Schüler stellen Autoren vor • Recherchen in Bibliotheken • Teilnahme an Vorlesewettbewerben innerhalb der Klassen, der Klassenstufen und des Bezirkes • Berliner Märchentage in den Deutschunterricht einbauen • Regelmäßige Theaterbesuche • Autorenlesungen in Bibliotheken und in der Schule • Erstellen von kleinen Büchern mit eigenen Geschichten • Erfassen von Inhalten aus Sachtexten • Bewusstes Artikulieren • Gezielter Einsatz von Atemtechnik • Rhythmisiertes Sprechen • Verbindung von rhythmischem Sprechen und Bewegung • Vertonung von Gedichten und Geschichten • Erfinden eines Raps 	<p>Kollegium der Löwenzahn – Schule</p> <p>Fachkonferenzen</p> <p>Klassenlehrer</p> <p>Fachlehrer</p> <p>Schulleitung</p>

	<p>Unterstützung durch Lesehelfer</p> <p>Über den Verein: VBKI (Verein Berliner Kaufleute und Industrieller) hat die Schule ehrenamtliche Lesehelfer vermittelt bekommen, die in den Klassen 1 – 4 einmal wöchentlich zwei bis vier Stunden mit einzelnen Schülern zusätzlich lesen üben.</p>	<p>Am Ende des Schuljahres 2006 / 2007 erfolgt eine Überprüfung der festgelegten Maßnahmen in Bezug auf eine erfolgreiche Verbesserung der Lesekompetenz. Es wird entschieden, ob die Leseförderung verstärkt werden muss oder ob sie so weitergeführt werden kann. Bei deutlicher Verbesserung entscheidet das Kollegium, welcher zusätzliche Förderschwerpunkt hinzugenommen werden soll.</p>
<p><u>5.3. Aufbau von Traditionen</u></p>	<p>Da unsere Schule noch sehr „jung“ ist, sind wir bemüht, einen Traditionskanon aufzubauen und kontinuierlich zu erweitern.</p> <p>Dazu gehören für die Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Durchführung von Projektwochen und Schulfesten • Projekttag zu verschiedenen Anlässen (Weihnachtsbasteln, Frühlings - oder Herbstprojekt, Fasching, Aktionstag „Toter Winkel“, Putztag, • Hortfeste, Hortangebote in den Ferien • Abschiedsfeier der 6. Klassen • Einschulungsfeier der Schulanfänger <p>Dazu gehören für das Kollegium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • An runden Geburtstagen bringt das Kollegium dem „Geburtstagskind“ ein selbstgedichtetes Ständchen. • Scheidende Kollegen/Innen werden mit einem Ständchen verabschiedet. • Treffen der Kollegen und Erzieher außerhalb der Schule 	<p>Schulleitung Projektwochenplanungsgruppe Kolleginnen und Kollegen Erzieherinnen und Erzieher</p> <p>Schulleitung Lehrerinnen und Lehrer der 6. Klassen Lehrerinnen und Lehrer der 2. Klassen</p> <p>Kommunikationsgruppe</p> <p>Lehrer/Innen</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Städtefahrten • Regelmäßiges Treffen in einer Schulgruppe • Kollegiumsbuffet mit gemeinsamem Essen an Studientagen 	
<p><u>5.4. Netzwerk- verbindung</u></p>	<p>Netzwerkverbindungen stärken und unterstützen die erzieherischen, sozialen und kommunikativen Kompetenzen der Schule. Mit ihrem speziellen Wissen auf vielseitigen Gebieten sind wir an möglichst vielen Netzwerkverbindungen interessiert und bemühen uns um deren ständige Erweiterung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amadeu Antonio Stiftung: Ein Projekt zur Menschenrechtsbildung an Schulen Schulordnung • VHS: Deutschkurs für ausländische Mütter von Schülern unserer Schulanfänger • Polizei Verkehrsunterricht, Gewaltprävention Projekt Brummi (Klasse 2) • Kiez Ag • Musikschule • Sportvereine • Gartenarbeitsschule • Nachbarschulen (Richard-Grundschule, Eduard Mörike- Grundschule, Röntgen – Realschule, Adolf-Reichwein – Schule) • Subway (Berliner Jungs) • Spielmobil • Jugendamt (Nachmittagsbetreuung für Schüler und Jugendliche) • Schulpsychologie • Mediation Berlin Mitte: Fortbildung für Lehrer in Gewaltprävention, Fortbildung für Schüler zu Schülerlotsen, Deeskalation für Klassen und Projekt: Soziales 	

	<p>Kompetenztraining</p> <ul style="list-style-type: none"> • Humboldt-Universität: Auswertung der Schreib-, Rechen- und Lesekompetenzen • VBKI (Verein Berliner Kaufleute und Industrieller: Lesepatent) • Stadtbücherei • Quartiersmanagement Richardplatz Süd • Kunstfiliale Richardplatz Süd: Trommelprojekt 	
--	---	--

Schwerpunkte	Ziele in den Schuljahren 2006 – 2009	Verantwortlichkeiten / Evaluation durch ... / Zeitrahmen
<u>5.5. Schulordnung</u>	<p>Ziel für das Schuljahr 2006: Erstellung der Schulordnung für die Löwenzahn-Schule unter Einbeziehung der Lehrer/innen, Erzieherinnen, Schüler/innen, Eltern und dem Schulpersonal.</p> <p>Die Schulordnung wird auf der Basis der Kinderrechte erstellt. Die Moderation und wissenschaftliche Begleitung führt die Amadeu Antonio Stiftung durch.</p>	<p>Der Ablauf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Lehrer/innen erstellen am Studientag ihre Regelvorstellungen für die Schulordnung - Datum nennen? - die Schüler/innen der 5. Klassen erstellen ihre Vorschläge an den Projekttagen - Datum nennen? - die Eltern sammeln ihre Ideen auf einer außerordentlichen Elternversammlung - Datum nennen? <p>Von Regelvorschlägen der einzelnen Gruppen zu gemeinsamen Regeln: Vier Aushandlungstreffen finden statt, weitere Konferenzen, um den jeweiligen Stand mitzuteilen, um Konsequenzen zu erarbeiten und um die endgültigen Regeln zu beschließen (von der Schulkonferenz, Schülervertretung, Gesamtelternvertretung)</p>

<p>Zusammenarbeit</p> <p>Mitbestimmung</p> <p>Gewalt</p> <p>Verantwortung</p>	<p>Ziele, die durch die Schulordnung Beachtung finden:</p> <p>Mit der gemeinsamen Erstellung der Schulordnung soll die Zusammenarbeit zwischen Lehrer/innen, Erzieher/innen, Eltern, Schüler/innen und dem Schulpersonal verbessert werden. Hinzu kommt, dass die Schüler/innen gezielt miteinbezogen werden und somit ihr Mitbestimmungsrecht erhöht wird.</p> <p>Die Gewalt unter den Schülern soll gemindert werden. Ausgebildete Konfliktlotsen (Schüler und Lehrer) sollen dabei helfen.(event. auch ein Patenschaftssystem zwischen älteren und jüngeren Schülern).</p> <p>Durch die Etablierung von Klassenräten in den jeweiligen Klassen wird die Mitbestimmung gesteigert aber auch die Verantwortungsübernahme gefördert.</p>	<p>und Lehrerkonferenz)</p> <p>Evaluation:</p> <p>-weniger Gewalt (statistisch weniger gemeldete Gewaltfälle; Umfrage zum subjektiven Einschätzung von Sicherheit)</p> <p>Nach Probe der Schulordnung eventuell Veränderungen durchführen. Neuerungen festlegen.</p>
<p>Mitbestimmung von Schüler/innen erhöhen</p>	<p>Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen, Erzieher/innen und weiteres Schulpersonal erstellen gemeinsame Schulregeln und erarbeiten Konsequenzen im Umgang mit Regelverstößen für die Löwenzahn-Grundschule. Das Projekt „Schulregeln auf Basis der Kinderrechte“ wird in Zusammenarbeit mit der Amadeu Antonio Stiftung im Rahmen des Projektes „Unser Haus der Kinderrechte – Menschenrechtsbildung an Schulen“ durchgeführt.</p>	<p>Evaluation durch...:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung und Verabschiedung der Schulregeln bis zum... - Aufgehängte Schulregeln im Schulgebäude sowie auf dem Schulhof (in mehreren Sprachen) bis

<p>Zusammenarbeit von Schüler/innen, Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern verbessern</p>	<p>Nachdem sowohl die Schüler/innen der 5. Klassen, Eltern als auch Lehrer/innen und Erzieher/innen jeweils Schulregeln aus ihrer Sicht aufstellen, treffen sich Vertreter/innen der jeweiligen Gruppen zu so genannten Aushandlungsrunden. In diesen Treffen sichtet die Aushandlungsgruppe (Vertreter/innen der Eltern, Lehrer/innen, Erzieher/innen und Schüler/innen der 5. Klassen) die Regeln auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede und einigt sich bei strittigen Punkten im Konsensverfahren auf gemeinsame Schulregeln. Die von Aushandlungsgruppe erarbeiteten Zwischenergebnisse werden mit allen Schüler/innen, dem gesamten Kollegium (Lehrer/innen, Erzieher/innen), weiterem pädagogischen und nicht-pädagogischen Schulpersonal sowie allen Eltern rückgekoppelt. Ergänzungs- und Änderungsbedarf wird von der Aushandlungsgruppe weitestgehend eingearbeitet. Die gemeinsamen Schulregeln sowie erarbeiteten Konsequenzen werden der Schulkonferenz zur Abstimmung vorgelegt.</p>	<p>zum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitete und aufgehängte Klassenregeln bis zum.... - Behandlung der Schulregeln im Unterricht bis zum... - Statistische Erhebung von Gewaltfällen bis zum - Umfrage zur Einschätzung des subjektiven Sicherheitsgefühls bis zum... - Ausbildung von Lehrer/innen und Erzieher/innen zu Schulmediator/innen bis zum... - Ausbildung von Schüler/innen zu Konfliktlotsen bis zum.... - Evaluation der Arbeit der Konfliktlotsen und deren Zusammenarbeit mit den Schulmediator/innen bis zum - Einführung eines Patenschaftssystems bis zum... - Fortsetzung der Arbeit eines Gremiums von Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern zu verschiedenen Themen...
<p>Gewalt an der Schule reduzieren</p>	<p>Ziele, die durch die gemeinsame Erstellung der Schulregeln Beachtung finden:</p>	
<p>Verantwortungs-Übernahme fördern</p>	<p>Die gemeinsame Erstellung der Schulregeln dient vor allem der verbesserten Zusammenarbeit zwischen Schüler/innen, Lehrer/innen, Erzieher/innen, weiterem Schulpersonal und Eltern. Durch die Einbeziehung aller am Schulleben Beteiligten und insbesondere durch den Dialog in den Aushandlungsrunden, in dem die Vertreter/innen der jeweiligen Gruppen über die Schulregeln sowie dahinter liegende Bedürfnisse sprechen und sich im Konsens auf Regeln sowie den Umgang mit Regelverstößen einigen, wird das Verständnis füreinander und die Zusammenarbeit untereinander gefördert.</p> <p>In diesem Prozess der gemeinsamen Erstellung von Schulregeln wird insbesondere das Recht auf freie Meinungsäußerung sowie Mitbestimmung der Schüler/innen, wie es in der UN-</p>	

<p>Ablauf</p>	<p>Kinderrechtskonvention sowie im Schulgesetz verankert ist, gefördert und die Mitbestimmung erhöht. Gleichzeitig wird auch die Mitbestimmung von Eltern und der Lehrer/innen und Erzieher/innen in diesem Prozess gefördert.</p> <p>Die Etablierung von Klassenräten in den jeweiligen Klassen trägt ebenfalls zur mehr Mitbestimmung der Schüler/innen als auch zu mehr Verantwortungsübernahme bei.</p> <p>Ein weiteres Ziel des gemeinsamen Erstellens der Schulregeln ist, Gewalt zu reduzieren. Indem alle Beteiligten an den Prozess beteiligt sind, erhöht sich die Akzeptanz für die Regeln und damit der in den Regeln festgeschriebene respektvolle Umgang miteinander und die friedliche Lösung von Konflikten. Auf Wunsch vieler Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen sowie Erzieher/innen werden im Schuljahr 2006/2007 Lehrer/innen und Erzieher/innen zu Schulmediator/innen sowie Schüler/innen zu Konfliktlotsen ausgebildet. Diese sollen dabei unterstützen, Konflikte unter den Schüler/innen friedlich zu lösen. Des Weiteren wird das bereits praktizierte System der Übernahme von Patenschaften von älteren Schüler/innen für jüngere Schüler/innen ausgeweitet.</p> <ul style="list-style-type: none"> - jeweils drei Projekttag mit den 5. Klassen zum Thema Sinn von Regeln, Erstellung von Schulregeln aus Sicht der Schüler/innen und zu den Kinderrechten (November 2005 – Januar 2006) - Studientag für Lehrer/innen und Erzieher/innen zum Thema Einführung in die Kinderrechte und die Erarbeitung von Schulregeln aus Sicht des Kollegiums (Dezember 2005) - Schriftliche Befragung des weiteren Schulpersonals zu Regelvorschlägen - Gesamtelternversammlung zum Thema Einführung in die Kinderrechte und die Erarbeitung von Schulregeln aus Sicht 	
----------------------	--	--

der Eltern

- fünf Aushandlungstreffen von Vertreter/innen der Schüler/innen der 5. Klassen, der Lehrer/innen und Erzieher/innen und der Eltern: Vermittlung von Möglichkeiten demokratischer Entscheidungsfindung, Sichtung aller Regeln hinsichtlich Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Einigung auf Regeln gemäß des Konsensprinzips bei strittigen Punkten in der Großgruppe sowie in den Kleingruppen; Erarbeitung von Ideen zum Umgang mit Regelverstößen, Einarbeitung der Rückmeldung (Ergänzungs- und Änderungsbedarf der Regeln der Schüler/innen, Lehrer/innen, Erzieher/innen, des weiteren Schulpersonals und der Eltern) sowie Erarbeitung von Konsequenzen auf Basis der Vorschläge von allen beteiligten Gruppen (Februar bis August 2006)
- Konferenz mit dem Kollegium zur Rückmeldung der Regeln und Sammlung von Ideen zum Umgang mit Regelverstößen mit dem Kollegium (Lehrer/innen, Erzieher/innen) (zwei Veranstaltung im Mai und Juni 2006)
- Schriftliche Rückmeldung /Befragung des weiteren Schulpersonals zu den erarbeiteten Schulregeln und Ideen zum Umgang mit Regelverstößen (Mai 2006)
- Rundgang durch alle Klassen zur Rückmeldung der Regeln und Sammlung von Ideen zum Umgang mit Regelverstößen in Zusammenarbeit von Schüler/innen der Aushandlungsgruppen
- Gesamtelternversammlung zur Rückmeldung der Regeln und Sammlung von Ideen zum Umgang mit Regelverstößen
- Schulkonferenz: Abstimmung der Schulregeln

5.5.1. Prozessdokumentation „ERSTELLEN VON SCHULREGELN“

Der Kontakt zur Löwenzahn-Grundschule kam durch ein Telefonat mit der Peter-Petersen-Grundschule zustande, die einen diesbezüglichen Hinweis gab.

- **27. September 2005: Erstes Vorgespräch** an der Löwenzahn-Grundschule in Berlin-Neukölln mit dem Schulleiter, der Konrektorin und vier weiteren Kolleg/innen (siehe Protokolle Löwenzahn); Vorstellung des Projekts und Vorschlag der Schule: Partizipative Erarbeitung einer Schulordnung; Vereinbarung eines Termins in der zweiten Woche nach den Ferien, bis zu dem das Kollegium eine Entscheidung trifft und wo dann eventuelle weitere Schritte besprochen werden (siehe Protokolle)
- **26. Oktober 2005: Zweites Vorgespräch** an der Löwenzahn-Grundschule; die teilnehmenden Lehrer/innen (Klassenlehrerinnen der drei fünften Klassen, Schülervertretungslehrer, Schulleitung) haben sich für das Projekt entschieden; Ziele des Projekts werden besprochen, möglicher Rahmen erörtert (siehe Protokolle)
- **16. November 2005: Drittes Vorgespräch** an der Löwenzahn-Grundschule; die von der Projektgruppe vorgeschlagenen Projektszenarien werden besprochen und daraus ein dritter Vorschlag entwickelt; Settings für die Projektdurchführung werden geklärt: drei Projekttag in allen fünften Klassen, ein Studientag mit dem Kollegium und eine Gesamtelternversammlung zur Erarbeitung der Schulregeln, parallel dazu Befragung des nichtpädagogischen Schulpersonals, danach zwei Aushandlungstreffen und Verabschiedung durch die Schulkonferenz (siehe Protokolle)
- **23. November: Projektvorstellung in der Gesamtlehrer/innenversammlung**
- **30. November, 1. und 6. Dezember 2005: Erster Projekttag** zur Erarbeitung einer Schulordnung in drei fünften Klassen; **Ziele:** Sinn von Regeln verstehen, Bedingungen zur Einhaltung von Regeln erarbeiten (siehe Planung Schüler/innen)
- **12. Dezember 2005: Studientag** an der Löwenzahn-Grundschule zur Erarbeitung von Schulregeln; **Ziel:** Entwurf von Schulregeln der Lehrer/innen und Erzieher/innen (siehe Planung Lehrer/innen und Protokolle)
- **8., 14. Dezember 2005, 11. Januar 2006: Zweiter Projekttag** zur Erarbeitung von Schulregeln; **Ziele:** Kriterien für einhaltbare Regeln formulieren, ausgehend vom Ist-Zustand der Schule Regeln entwickeln und auf genannte Kriterien überprüfen, Einverständnis mit den Regeln von allen einholen (siehe Planung Schüler/innen)

- **12. Januar 2006: Gesamtelternversammlung** zur Erarbeitung von Schulregeln; **Ziel:** Regeln, die den Eltern wichtig sind, diskutieren und Zustimmung einholen (siehe Planung Eltern und Protokolle)
- **18., 23. und 26. Januar 2006: Dritter Projekttag** zur Erarbeitung einer Schulregeln; **Ziele:** Kennen lernen der Kinderrechte und Verstehen von deren Bedeutung, Spiegeln der erarbeiteten Schulregeln an Kinderrechten nur in der 5a – war zu schwierig, deshalb in anderen Klassen andere Planung (siehe Planung Schüler/innen)
- **21. Februar 2006: Erstes Aushandlungstreffen** mit Schüler/innen (12), Lehrerinnen und Erzieherinnen (6) und Eltern (5) zur Erarbeitung der Schulregeln; Sichtung der Regeln hinsichtlich Gemeinsamkeiten und Unterschieden, Vermittlung von Möglichkeiten demokratischer Entscheidungsfindung, **Ziele:** gegenseitiges Kennen lernen, Kennen lernen von Möglichkeiten von Entscheidungsfindung, gemeinsame Erarbeitung von Schulregeln nach dem Konsensprinzip (siehe Dokumentation Aushandlung 1)
- **16. März 2006: Zweites Aushandlungstreffen** mit Schüler/innen (13), Lehrerinnen und Erzieher/innen (3) und Eltern (2) zur Fortsetzung der Erarbeitung der Schulregeln; Sichtung weiterer Regeln hinsichtlich Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der Großgruppe sowie Einigung gemäß des Konsensprinzips bei strittigen Punkten in Kleingruppen; **Ziel:** Weiterarbeit an der Einigung auf gemeinsame Schulregeln nach dem Konsensprinzip (siehe Dokumentation Aushandlung 2)
- **27. April 2006: Drittes Aushandlungstreffen** mit Schüler/innen (10), Lehrer/innen und Erzieher/innen (6) einschließlich des Schulleiters und Eltern (5) zur Fortsetzung der Erarbeitung der Schulregeln; Überprüfung und Verabschiedung der Empfehlungen für Klassenregeln; Sichtung weiterer Regeln für alle hinsichtlich Gemeinsamkeiten und Unterschieden sowie Einigung gemäß des Konsensprinzips bei strittigen Punkten in der Großgruppe; Aushandlungsprozess in Kleingruppen zu Regeln für Schüler/innen, Regeln für Lehrer/innen und Erzieher/innen und Regeln für Eltern sowie Erarbeitung von ersten Ideen zum Umgang mit Regelverstößen; **Ziele:** Weiterarbeit an der Einigung auf gemeinsame Schulregeln nach dem Konsensprinzip; Ideensammlung für Konsequenzen (siehe Dokumentation Aushandlung 3)
- **23. Mai 2006: Gesamtlehrer/innenversammlung anschließend Versammlung mit Erzieher/innen** zur Vorstellung der bisherigen Arbeit der Aushandlungsgruppe und Rückmeldung der von der Aushandlungsgruppe erarbeiteten Schulregeln; **Ziele:** Zustimmung zu den Schulregeln einholen bzw. Ergänzungs- und Änderungsbedarf erfragen (siehe Dokumentation)
- **31. Mai 2006: Treffen mit den Aushandlungsschüler/innen** zur Vorbereitung der Rückmeldung der Schulregeln mit allen Klassen; Erarbeitung eines Übersichtsplakates zur Erläuterung des bisherigen Prozesses, spielerische Erprobung der Präsentation und Befragung der Schüler/innen in den Klassen; **Ziele:** Vorbereitung auf ihre Rolle als Botschafter der Schulregeln
- **01. Juni, 02. Juni und 06. Juni 2006: Rundgang der Aushandlungsschüler/innen mit Projektmitarbeiterinnen durch alle 17 Klassen** zur Vorstellung des bisherigen Prozesses, zum Rückmelden der Schulregeln sowie Erfragen von Ideen für Umgang mit Regelverstößen

(Konsequenzen); **Ziele:** Partizipation aller Schüler/innen an der Erstellung der gemeinsamen Schulregeln, Zustimmung einzuholen und Änderungsbedarf erfragen und Ideen zu Konsequenzen aufnehmen

- **01. Juni 2006: Gesamtelternversammlung** zur Vorstellung der bisherigen Arbeit der Aushandlungsgruppe und Rückmeldung der von der Aushandlungsgruppe erarbeiteten Schulregeln; Aufnahme des Ergänzungs- und Änderungsbedarfs Eltern; Ideen für den Umgang mit Regelstößen erfragen; Klärung des weiteren Umgangs mit Wünsche der Eltern, **Ziele:** Zustimmung zu den Schulregeln einholen und Änderungs-/Ergänzungsbedarf erfragen (siehe Dokumentation)
- **08. Juni 2006: Viertes Aushandlungstreffen** mit Schüler/innen (11), Lehrer/innen (3) und Erzieher(1) und Eltern (3) zur Einarbeitung der Ergänzungs- und Änderungsvorschläge für die Schulregeln seitens der aller Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und Erzieher/innen sowie des weiteren Schulpersonals (Rückmeldungen der verschiedenen Gruppen); gemeinsame Erarbeitung von Zielen von Konsequenzen (siehe Dokumentation Aushandlung 4)
- **29. Juni 2006: Konferenz mit dem Kollegium** zur Erarbeitung von gemeinsamen Zielen von Konsequenzen, Umgang mit Regelverstößen

Schwerpunkte	Ziele in den Schuljahren 2006 – 2009	Verantwortlichkeiten / Evaluation durch ... / Zeitrahmen
<p><u>5.6. Gewaltprävention</u></p> <p>5.6.1.Fortbildung</p>	<p>Initiiert von der Löwenzahn Schule und koordiniert über das Quartiersmanagement Richardplatz findet im Verbund mit der Richard Schule, der Röntgen Oberschule und der Adolf – Reichwein Schule ein Projekt zur Stärkung der gewaltpräventiven Arbeit an Schulen statt.</p> <p>Ziel des Projektes: Bewältigung von Konflikten Konstruktives Verhalten bei Konflikten, um sie als Lernpotential zu nutzen Suche nach gemeinsamen Wegen zur Schadenswiedergutmachung Möglichkeiten zur Vermeidung von Auseinandersetzungen</p> <p>Gestaltung des Projektes: 1. Bedarfsanalyse in allen 4 Schulen</p>	<p>MediationsBüro Mitte</p> <p>Zeitrahmen: Schuljahr 2006/2007</p> <p>MediationsBüro Mitte, Schulleitung 4 Lehrer des Kollegiums Gesamtkollegium</p> <p>Lehrer-und Erzieherfortbildung der Löwenzahn - Schule</p>

<p>5.6.2 Verlauf</p>	<p>2. Konzeptentwicklung für ein gewaltpräventives Konzept 3. Lehrerfortbildung Befähigung und Stärkung der am Projekt beteiligten Lehrkräfte, gezielt gewaltpräventiv zu arbeiten Schulinterner Studientag zu spezifischen Bedürfnissen 4. Schülertraining Konfliktlotsenausbildung Deeskalationstraining Peerleadertraining für KlassensprecherInnen Soziales Kompetenztraining für einzelne Klassen bzw. Klassenstufen</p> <p><u>Ziel: Bewusstmachung und Findung von Lösungswegen zu einer gewaltfreien, respektvollen Umgangsweise mit Problemen</u></p> <p>Das Projekt „Gewaltprävention“ wurde über das Quartiersmanagement Richardplatz-Süd mit dem MediationsBüro Mitte initiiert. Der vorgesehene Rahmen umfasst das Schuljahr 2006/2007.</p> <p>Verlauf des Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erstellen einer Bedarfsanalyse speziell für die Situation an unserer Schule - Konzeptentwicklung - Lehrerfortbildung zu Mediatoren und Konfliktlotsenbetreuer - Studientag für Lehrer und Erzieher zum Thema: Gewaltprävention <p>Außerordentliche Konferenz zum Thema:</p>	<p>Schüler der 6. Klassen Lehrer, Mediatoren Klassenstufen 3-4</p> <p>2 Schülergruppen</p> <p>Lehrer</p> <p>alle Lehrer/innen und Erzieher/innen der Schule</p> <p>Polizei, Schulleitung, zukünftige Mediatorin Frau Kohl</p> <p>Klassenlehrer/innen</p>
-----------------------------	--	--

<p>5.6.3 Begleitung</p>	<p>Deeskalationstraining für Lehrer und Erzieher</p> <p>Ausbildung von Schülern der 6. Klassen zu Konfliktlotsen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektwoche in den Klassen 3 und 4 zum Thema „Deeskalation“ - Soziales Kompetenztraining <p><u>Weiterführende Anti- Gewalt-Veranstaltungen der Berliner Polizei</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von Klassenprojekten in den 2. Klassen <p><u>Klasse 2 „ Hallo ich bin Brummi“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung aller Kinder für auftretende Gefahren im kindlichen Alltag - Selbstvertrauen gewinnen - „ Nein“ sagen - Gute und schlechte Geheimnisse <p><u>ab Klasse 4 : Gewalt ja oder nein?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung, in welchen Lebensbereichen es zu Gewalt kommen kann - Beschimpfungen - Rempelen , Schubsen - Körperlicher Gewalt- Nötigung, Erpressung, - Sachbeschädigung <p><u>Klasse 4-6 „ Berliner Jungs“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - sexuelle Übergriffe auf Jungen – Erkennen und Handeln - Vorgehensweisen und Umsetzen bei akuten Gewaltvorkommen auf dem Schulhof - Vorgehensweisen und Umsetzen bei akuten Gewaltvorkom- 	<p>Klassenlehrer/innen</p> <p>Klassenlehrer/innen Schulleitung Jugend – und Familienstiftung des Landes Berlin, Senat für Jugend und Sport</p> <p>Informationsmaterial an die Eltern weiterleiten</p> <p>Schulleitung Klassenlehrer/innen Eltern</p> <p>Klassenkonferenzen, Schulleitung, Klassenlehrer/innen , Eltern</p> <p>Schulleitung</p>
--------------------------------	--	--

nissen auf dem Schulhof

5.6.4 Kooperation

Zusammenarbeit mit Nachbarschulen

- Förderung von Kommunikation zwischen den Schulen
- Absprache von pädagogischen Maßnahmen
- Teilnahme an verschiedenen Projekten
z.B. Trommelprojekt, Sportwettkämpfen, gemeinsamen
Veranstaltungen
- alle betroffenen Schulen nehmen Kontakt zu den Gewalt-
präventionsbeauftragten der Polizei auf

Betreuung von Schülern im Nachmittagsbereich durch Frau
Hoffmann

- Bau eines Beschäftigungshauses für ganzjährige Betreuung
von Kindern und Jugendlichen

Zusammenarbeit und regelmäßige Kontakte und Gesprächsrunden
mit den Verantwortlichen des Kinder- und
Jugendgesundheitsdienstes und der Jugendhilfe

Beantragung von zwei Sozialarbeitern beim Schulamt

Schwerpunkte	Ziele in den Schuljahren 2006 – 2009	Verantwortlichkeiten / Evaluation durch ... / Zeitrahmen
<p><u>6.0 Ressourcen</u></p> <p>6.1 Personelle Ressourcen</p> <p>6.2 Sächliche Ressourcen - Räume</p>	<p>Im Schuljahr 2006 / 07 ist die Schule personell mit 103% der Lehrkräfte ausgestattet. Es konnten 2 Englischlehrer neu eingestellt werden und ausscheidende Lehrer konnten ersetzt werden. Die finanzielle Zuwendung sowie die sächliche Ausstattung der Schule durch den Schulträger sind nur als ausreichend zu beschreiben und bedürfen noch großer Anstrengungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungen der Kolleginnen, die in der flexiblen Anfangsphase unterrichten und unterrichten werden • Zusatzausbildung für die Fächer Musik, Englisch, Naturwissenschaft durch Fortbildungsmaßnahmen • Interne Fortbildungen (Anfangsunterricht, Integrationsarbeit, Deutsch als Zweitsprache, Fachunterricht, PC- Arbeiten, Förderpläne / Lerntagebücher /LRS-Prophylaxe / gegenseitige Unterrichtsbesuche, Zeitmanagement • Verteilung von Zuständigkeiten unter Aspekten sinnvollen Zeitmanagements • Halten von bekannten MAE – Kräften als „Hausmeisterhelfer“ • Beantragen von Schulhelfern • Beantragen von Honorarkräften • Zusätzliches Nutzen der Horträume am Vormittag für DaZ, Förder oder Teilungsgruppen, um die Raumnot zu lindern 	<p>Schulleitung / Gremien / bis Ostern 2007</p> <p>Lehrer / bis Februar 2007</p> <p>Erzieher</p> <p>Lehrerinnen und Erzieherinnen Schulleitung, Schulhelfer</p> <p>Schulleitung / laufend</p> <p>Sonderpädagogen / Ende 2005/06</p> <p>Schulleitung /Schuljahresbeginn</p> <p>Konrektorin, Erzieherkoordinatorin /Schuljahr 2006 /07</p>

<p>6.3 Finanzielle Ressourcen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzen des „Roten Hauses“ für Konfliktlotsengespräche während der Pausen und nach dem Unterricht • Tägliche Auslastung des PC - Raumes • Haushaltsmittel • Elterngelder für Schulbücher • Elterngelder zum Kopieren • Förderverein • Quartiersmanagement • Investitionsmaßnahmen • Integrationsmittel • Teilnahme an einem Wettbewerb • Sponsoring • Spenden • Europagelder über Comenius - Projekt 	<p>Kooperationspartnerin der Jugendhilfe und Schulleitung / Dez. 2006</p> <p>Konrektorin /Schuljahresbeginn</p> <p>Schulleitung, Sekretariat</p> <p>Schulbüro Schulbüro</p> <p>Vorstand des Vereins</p> <p>Kontaktperson</p> <p>Schulleitung</p> <p>Sonderpädagogen</p> <p>Offen/</p> <p>Förderverein</p> <p>Förderverein</p> <p>Englischlehrerinnen / Sept. 2006</p>
--	---	---

7.0 Nachwort

Das vorliegende Schulprogramm ist für die Löwenzahn – Schule das erste seiner Art. Möglicherweise haben sich einige Elemente von Schulkonzeption eingeschlichen, was nicht beabsichtigt war.

Das Programm entstand in positiver Zusammenarbeit des Kollegiums, insbesondere der Steuergruppe, die wiederum durch die Evaluationsbeauftragten gut beraten wurden. Auf einen Studientag im Schuljahr 2004/05, der vom Lisum, Herrn Röder moderiert wurde, entstanden fassbare Projekte (Kommunikation, Schulhofgruppe, Pausenspiele, klassenübergreifende Projekte, Gewaltprävention), die bis heute nachhaltig weiterverfolgt werden. Aber die Löwenzahn - Schule besteht erst seit 8 Jahren. Naturgemäß haben wir seit der Inbetriebnahme ständig neue Prozesse durchlaufen und die Idee, uns selbst ein Schulprogramm zu geben, entstand bereits bei den ersten Konferenzen. Damals befand sich das „Neue Berliner Schulgesetz“ noch in den Kinderschuhen, aber es warf bereits seine Schatten voraus.

Neu bei der vorliegenden Art unserer Schulprogrammatisierung ist, dass die schulischen Prozesse nicht nur durchlebt und beschlossen wurden, sondern dass sie als solche erfasst, dokumentiert und als dynamischer Zeitprozess aufgefasst und damit besser verstanden und kommunizierbar wurden. Das geschriebene Programm dokumentiert einerseits vollzogene Schritte oder gar Prozesse, stellt andererseits noch weitere zu bearbeitende Prozesse in Aussicht und verlangt konkrete kleinschrittige Zeit- und Zuständigkeitsentscheidungen. Letzteres zeigt noch einige Lücken auf, aber als gelungen kann die Einleitung von wesentlichen schulischen Prozessen zum Wohle der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler bezeichnet werden.